



Interpellationen

Interpellation Michael Keller und Heini Seger: Schandfleck Brühltor-Unterführung: Vorgezogene Sanierung der Rolltreppe Süd; schriftlich

Michael Keller, Heini Seger und 33 Mitunterzeichnende haben am 12. Dezember 2006 die genannte Interpellation eingereicht.

Der Stadtrat beantwortet die Fragen der Interpellation schriftlich wie folgt:

1. Das Brühltor ist ein wichtiger, aber auch komplexer Verkehrsknotenpunkt im Zentrum der Stadt St.Gallen. Dies gilt für den Individualverkehr und vor allem für den öffentlichen Verkehr mit VBSG-Bussen, Postautos und Appenzeller-Bahnen, die über diese Kreuzung in alle vier Richtungen prioritär gesteuert werden müssen. Eine erhebliche Bedeutung hat das Brühltor auch für den Veloverkehr. Für die Fussgängerinnen und Fussgänger bildet die Brühltorunterführung – neben dem seit kurzem bestehenden Fussgängerstreifen über die Torstrasse – die wichtige Verbindung zwischen der Altstadt und dem angrenzenden Unteren Brühl, dem Museumsquartier mit den Kulturinstitutionen und dem Stadtpark. Zur Entlastung der Kreuzung sowie zur besseren, unbehinderten und auch sicheren Querung wurde vor gut 30 Jahren die Personenunterführung erstellt und im Dezember 1973 eröffnet. Wohl in Anlehnung an das etwas früher gebaute „Shop-Ville“ in Zürich wurde anstelle einer reinen Unterführung eine kleine Ladenpassage mit Restaurants, verschiedenen Geschäften, Ausstellungsvitrinen und einem Kiosk eingerichtet. Die Unterführung widerspiegelt die Architekturauffassung der damaligen Zeit. Die Art der Ausführung und das Fehlen wichtiger, heute zum Standard gehörender Ausführungspläne lassen erahnen, unter welchem Zeitdruck und unter welchen technischen und organisatorischen Schwierigkeiten die Realisierung erfolgte. Die Aufgänge sind aus ihrer technischen Notwendigkeit entwickelte Zweckbauten, ohne Bezug auf die anspruchsvolle – und teilweise als schutzwürdig zu wertende – Umgebung. Die Struktur des Untergeschosses ist schlecht lesbar und unübersicht-



lich. Die Orientierungsmöglichkeiten und das Sicherheitsempfinden in dieser verwinkelten Raumsituation werden zu Recht oft beanstandet. Für Touristinnen und Touristen, deren Cars an der Museumsstrasse parkieren, ist die Unterführung ein erster und eher zwiespältiger Kontakt mit der Stadt.

2. Die Unterführung Brühltor samt ihren technischen Einrichtungen, wozu auch die Rolltreppen gehören, sind nun deutlich über 30 Jahre alt. Trotz zahlreicher und zum Teil sehr aufwendiger ständiger Reparaturen und Teilsanierungen ist eine Gesamterneuerung und eine Anpassung an die heutigen Anforderungen unumgänglich geworden. Ein erstes Basisprojekt für die Sanierung sah einen Massnahmenplan in drei Stufen vor, wobei die Sofortmassnahmen der ersten Stufe mit zusätzlichen Reinigungen, dem Ersatz der Beleuchtung, dem Streichen der Wände und ähnlichen kleineren Unterhaltsmassen bereits ausgeführt sind bzw. ständig wiederholt werden. In der Stufe zwei sollten die Rolltreppen und Lifte, die Überdachungen, die Fussgängerflächen und die Treppen ersetzt bzw. saniert werden, ebenfalls gehörte die Verbesserung der Verhältnisse für die Behinderten dazu. Stufe drei schliesslich sah (in der damaligen Planung ab 2008) die Umorganisation und Optimierung der kommerziellen Nutzflächen, eine Neugestaltung mit einer direkteren und komfortablen Führung der öffentlichen Passagen und eine vollständige optische Neugestaltung der ganzen Unterführung sowie teilweise neue Auf- und Abgänge vor. In der Folge wurde die Stufe zwei konkret projektiert, abgestimmt auf die Zielsetzungen für die spätere dritte Stufe. Es zeigte sich dann aber, dass aus verschiedenen Gründen die Aufteilung in diese Etappierung problematisch ist und die zunehmende Dringlichkeit ein Gesamtprojekt zwingend erfordert, ohne Etappierung. Zudem ist der Kanton bei geschätzten Gesamtkosten in der Grössenordnung von rund 7 Mio. Franken mit einem Beitrag ebenfalls im Millionenbereich als Staatsstrassen-Eigentümer ein wichtiger Partner. Der Kanton hat als Voraussetzung für die Beitragsleistung ein Gesamtprojekt verlangt. Aus diesen Gründen beschloss der Stadtrat im April 2005, die ursprüngliche Aufteilung in Etappen aufzugeben, ein Gesamtprojekt anzugehen und den dafür notwendigen, erhöhten Projektierungskredit zu sprechen. Ebenfalls wurde in der Investitionsplanung der Stadt die entsprechende Anpassung vorgenommen.
3. Die Projektierung für die gesamte Neugestaltung der Unterführung Brühltor steht vor dem Abschluss, dem Stadtparlament soll in diesem Frühjahr die Vorlage des Stadtrates unterbreitet werden. Die Dauer der Projektierungsarbeiten ist zurückzuführen auf die ausserordentlich zahlreichen und komplexen Probleme, die sich für die vollständige Neugestaltung des ganzen Unterführungsbauwerkes zeigten. Zu berücksichtigen waren zahlreiche Rahmenbedingungen. Dazu gehörten umfangreiche technische Infrastrukturen, die hier im Untergrund der Stadt bestehen, aber auch die Abstimmung auf



die oberirdische Verkehrssituation, die Aspekte der Sicherheit, des Denkmalschutzes, die Interessen der jetzigen oder künftigen kommerziellen Nutzer in der Unterführung und in der direkten Umgebung, die Mitwirkung der Cityparking AG als Parkhausbetreiberin und des Kantons als Staatsstrasseneigentümer, die Abstimmung der Fussgängerführungen auf den Stadtpark und den Unteren Brühl, die Koordination mit den in Vorbereitung befindlichen Projekten für das Waaghaus und den Bohl etc. Es war sehr schwierig, die verschiedenen, teilweise divergierenden Interessen zu vereinen und die gegensätzlichen Anforderungen „unter einen Hut“ zu bringen. Auf engstem Raum mussten verschiedenste nutzungsmässige, gestalterische, technische, denkmalpflegerische und andere Anliegen untergebracht werden. Das führte u.a. dazu, dass in einem bestimmten Projektstand erwogen wurde, auf Rolltreppen zu Gunsten komfortabler Lifte zu verzichten. Eine Diskussion in der Baukommission im Zusammenhang mit der oberirdischen Fussgängerverbindung zwischen Innenstadt und Museumsquartier führte dazu, dass die Rolltreppen wieder in das Projekt integriert wurden. Nach zahlreichen Projektüberarbeitungen und Optimierungen konnte nun eine gute Gesamtlösung ausgearbeitet werden. Nach einer Beschlussfassung über den Baukredit durch das Stadtparlament noch in diesem Frühjahr ist der Baubeginn anschliessend an die OLMA 2007 vorgesehen.

4. Mit der Interpellation wird vor allem die Situation mit der stillstehenden Rolltreppe beim altstadtseitigen Aufgang angesprochen. Beide Rolltreppen wurden 1973 durch die Firma Schindler Aufzüge AG installiert und sind nun am Ende ihrer technischen Lebensdauer angelangt. Die beiden Rolltreppen erforderten in den letzten Jahren einen zunehmenden Reparatur- und Instandstellungsaufwand. Insgesamt wurden in die beiden Rolltreppen für Reparaturen bisher gegen Fr. 150'000.– investiert, was dem Preis einer neuen Rolltreppe entspricht. Ende März 2006 war die Rolltreppe beim Waaghaus wieder defekt, die Abklärungen und eingeholten Offerten ergaben einen Reparaturaufwand für die Wiederinbetriebnahme in der Grössenordnung von rund Fr. 100'000.–. Eine solche Kostensumme ist für die Reparatur einer 30-jährigen Rolltreppe mit einer noch zu erwartenden Laufzeit von vielleicht einem Jahr nicht vertretbar. Allerdings war es beim damaligen Projektstand – im März 2006 – auch noch nicht möglich, die Projektanforderungen für eine neue Rolltreppe zu konkretisieren oder sogar eine neue Rolltreppe zu definieren und zu bestellen, die dann in der umgebauten Unterführung Brühltor wieder hätte verwendet werden können. Deshalb wurde damals entschieden, die alte Rolltreppe stillzulegen und mit der neuen Rolltreppe noch zuzuwarten. Es war dem Stadtrat sowie der Direktion Bau und Planung selbstverständlich bewusst, dass der vorübergehende Verzicht auf eine Rolltreppe unbefriedigend ist, es war aber keine sofortige bessere Variante mit vertretbaren Kosten möglich.



5. Nachdem nun das Sanierungsprojekt für die Brühltorunterführung im Wesentlichen vorliegt, können auch die Detailanforderungen für eine neue Rolltreppe definiert werden. Deshalb wurde in einem vorgezogenen Verfahren eine neue Rolltreppe bestellt, die im Juni dieses Jahres installiert und in Betrieb genommen wird. Diese Treppe wird dann später wiederum während einer gewissen, zeitlich möglichst zu beschränkenden Bauphase entfernt, ausgelagert und schliesslich am definitiven Standort eingebaut. Die Kosten für die neue Rolltreppe betragen rund Fr. 140'000.–, diese Anschaffungskosten fallen ohnehin im Rahmen des Umbaues an. Zusätzliche Kosten betreffen lediglich die „Umplatzierungskosten“ während der Bauzeit in der Grössenordnung von Fr. 40'000.–. Der Stadtrat hat in seiner Kompetenz den Kredit für die vorgezogene Bestellung dieser neuen Rolltreppe erteilt, damit ohne zusätzlichen Zeitverlust möglichst rasch wieder eine funktionierende Rolltreppe zur Verfügung steht.
6. Mit der vorgeschlagenen Lösung – der vorgezogenen Beschaffung und dem provisorischen Einbau der neuen Rolltreppe – wird ab Juni 2007 die jetzt sehr unbefriedigende Situation gelöst. In der Interpellation werden auch die Miete einer Rolltreppe oder der Kauf einer Occasionstreppe angesprochen. Die Abklärungen mit der Firma Schindler Aufzüge AG haben gezeigt, dass derzeit weder eine Miet- noch eine Occasionstreppe mit der für die Brühltor-Unterführung notwendigen Förderhöhe und den weiteren Anforderungen erhältlich ist. Eine Occasionslösung wie auch eine Mietlösung sind demnach nicht realisierbar, sie wären auch kostenmässig ungünstiger als die vorgezogene Beschaffung der neuen Treppe.

Der Stadtpräsident:
Scheitlin

Im Namen des Stadtrats
Der Stadtschreiber:
Linke

Beilage:
Interpellation vom 12. Dezember 2006

